

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener Blatt: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 26 241.
Aus der Nachdruckgebühr: 20 011.

Wagungs-Gebühren sind in Dresden und Sorau bei einmaliger Zutragung von Sonn- und Montagen nur einmal beim ersten Zahlung durch die Post (ohne Bestellgeld) 2,00 M., monatlich 1,00 M. Einmalige Briefe. Die einseitige Stelle (etwa 8 Zeilen) 25 Pf. Morgenspäter und Späteren im Nummer nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Quotientliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptverwaltungsstelle:
Martenstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Siegel & Reichardt Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) möglich. — Unentgeltliche Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Wiederaufleben der Kämpfe an der rumänischen Front.

Erfolgreicher deutscher Vorstoß an der Wisne. — Lebhaftige Artillerietätigkeit an der russischen Front. — Wieder 53 600 Tonnen versenkt. — Günstige Juni-Ergebnisse des Unterseekrieges. — Erfolgreiche Tätigkeit unserer Flieger. — Der Besuch des Kaiserpaares in Wien.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Juli 1912.

Westlicher Kriegsschauplatz

Bei Dunk und Neuen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. Abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf. Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgeschechte ab. Dort nördlich der Wisne hielten Stützpunkte eines würtembergischen Regiments nach erfolgtem Nahkampf eine größere Zahl von Franzosen aus ihren Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls von Bredow

Zwischen Abtom und Brämann nahm heftiger Artilleriekampf große Stärke an. Nachts nahen sich bei Lagesgraben wieder aneinander. Auch bei Zwann, Bradu und Smorgon war die Feuer-tätigkeit zeitweilig sehr lebhaft.

Front des Generalkommandanten Erzherzogs Joseph

Erfolgreiche Beschießungen rumänischer Infanterie beim Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen. Südlich des Galinuz-Talca wurden durch Vernichtungsgeschütze zerstört.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

An der unteren Douau war der Feind unterbunden als in letzter Zeit.

Ragedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister: (W. I. B.) Ludendorff.

Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Durch unsere Unterseeboote sind im Atlantischen Ozean und in der Nordsee weitere 18 Dampfer, 6 Segler und 3 Frischwasserfahrzeuge mit 33 600 Bruttoregistertonnen zerstört worden. — Unter den versenkten Schiffen befinden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Hole of Hurn“ (3509 Tonnen), mit 2000 Tonnen Munition und 2197 Tonnen Reis von Middleborough nach Savona, „Guntfrid“ (8150 Tonnen), mit 10 000 Tonnen Stückgut von Plymouth nach Gibraltar, „Serapis“ (1982 Tonnen), mit Kohlen von Glasgow nach Marseille, Kapitän und Steuermann getötet, der englische Dreimastdampfer „Violet“, der italienische bewaffnete Dampfer „Veduggio“ (4687 Tonnen), mit 6000 Tonnen Munition nach Genua, der portugiesische Dampfer „Capitão“, mit Gerste, Reis und sehr vielen Schweinen von Casablanca nach Lissabon, die russische Schoner „Kora“, mit 712 Tonnen Torpede von Nowy nach Cabiz, und „Gaita“, mit 800 Tonnen Getreide nach Odessa, ferner 2 Dampfer mit England-Rohr, die durch Torpedodoppelschuss aus einem Geleitgeschiff herausgeschossen wurden, ein mittelgroßer, schwerer Dampfer, aus Fernrohrschüsse herausgeschossen, und ein bewaffneter großer Dampfer, mit Kohlen von Amerika nach Oien. Ein neutraler Dampfer, der im Harter der französischen Regierung fuhr, hatte Gewehr und Munition von Marseille nach Dakar an Bord. Die Ladungen der übrigen versenkten Schiffe befinden, soweit sie haben, sichergestellt werden können, aus Kohlen, Stückgut und Getreide. — Auf Grund der bisher vorliegenden Meldungen unserer Unterseeboote ist schon sehr zu übersehen, daß die Unterseeboots-Erfolge des Monats Juni die des Monats Mai erheblich übersteigen werden. (W. I. B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Flieger.

Amtlich wird unterm 6. Juli gemeldet: Die deutschen Flugzeugabteilungen haben in den letzten Tagen zahlreiche Flüge unternommen. In der Nacht vom 2. zum 3. Juli griff ein Geschwader englische Munitionslager bei Aire mit 3000 Kilogramm Bomben an. Der Erfolg war durchschlagend. Obwohl das angegriffene Ziel 30 Kilometer vor unserer Front liegt, konnten unsere Truppen von ihren Stellungen vier große aufeinanderfolgende Explosionen und einen bis zum Morgen anhaltenden Brand beobachten. Am Nachmittag des 3. Juli warfen andere Geschwader 2500 Kilogramm Bomben auf die Bahnhöfe Chaun und Lerguier, sowie auf französische Truppenlager im

Waldlager bei Craonne. In der Nacht vom 3. zum 4. Juli griff ein Bombengeschwader Industrieanlagen von Pempes im Noyen-Becken an und warf insgesamt 6300 Kilogramm Sprengmunition auf das Ziel. In der Zeit von 11 bis 3 Uhr nachts folgte ein Angriff dem anderen. Dabei gingen die Flugzeuge zum Abwurf bis auf weniger hundert Meter herunter. Zahlreiche Treffer ins Ziel wurden einwandfrei beobachtet und mehrere Explosionen mit großer Feuererscheinung festgestellt. Obwohl die angegriffenen Anlagen in dem Vorfeld der zahlreichen Scheinwerfer hell beleuchtet waren und von den Beobachtern heftig beobachtet wurden, fehlten sämtliche Flugzeuge in ihren Heimatbasen zurück. Auch die zur Abwehr eingesetzten feindlichen Flugzeuge konnten die Durchführung des Angriffes nicht verhindern. Der Angriff hat den für die französische Kriegführung überaus wichtigen Eisen- und Hüttenanlagen bedeutenden Schaden zugefügt. Der Schlag trifft die feindliche Kriegswirtschaft um so härter, als die Betriebe im Noyen-Industriegebiet schon mehrfach durch die deutschen U-Boote angegriffen auf Tage hinaus stillgelegt worden sind. (W. I. B.)

Der Luftangriff auf Harwich.

Die deutschen Luftstreitkräfte haben den Quaken englischer Kraft einen neuen schweren Schlag zugefügt. Der Angriff galt diesmal einem der Hauptstützpunkte und Schlafplätze der englischen großen Flotte. Am 4. Juli, ummittags 8 Uhr, erschienen deutsche Flugzeugabteilungen über Harwich und besetzten schnell und erfolgreich die Luftschiffe mit Brand- und Sprengbomben. Die Großflugzeuge erzielten in den Arsenalen, Barackenlagern, Docks und Werften, auf einem Flugplatz und auf mehreren Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer. Die klare Sicht schaffte eine deutliche Beobachtung der Einmündung. In den Docks entstand ein großer Brand, der während des Rückfluges über See noch lange zu erkennen war. Der dem Feinde zugefügte militärische Schaden ist bedeutend. Der Nachrichtendienst des Feindes hatte diesmal besser gearbeitet. Schon vor der Heimkehr meldete er, daß die Flugzeugabteilung hartes Abwehrfeuer der vor der Küste liegenden britischen Zerstörertruppe der vor der Küste liegenden britischen Zerstörertruppe erlitten. Der Feind erlitt während des ganzen weiteren Fluges. Besonders starke Gegenwirkung zeigte über Harwich ein. Ueber der Festung kam es mit zur Abwehr geschickten Abwehr zu zahlreichen Luftkämpfen. Sie verliefen ergebnislos für den Feind. Der Rückmarsch erfolgte in gerader Streife 150 Kilometer über See. In der Gegend von Zeebrugge erwarteten neue feindliche Kampf-flieger von der Station Dünkirchen die Bombengeschwader. Aber auch die mit ihnen sich erscheinenden Einzelkampfflugzeuge brachten dem Feind keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge sind vollständig in ihren Heimatbasen gelandet. (W. I. B.)

Flugzeugverluste unserer Feinde.

Einem Amsterdamer Blatte wird aus London gemeldet, daß die Alliierten an der Westfront im Monat Juni 110 Flugzeuge verloren haben. (W. I. B.)

Die neue Entente-Konferenz zur Besprechung der Arica-Affäre soll, wie es neuerdings heißt, nicht in Paris, sondern in London stattfinden. (W. I. B.)

Lord Northcliffe gegen die englische Zensur.

In einer Rede im Kennerer Planers-Club sagte Lord Northcliffe laut „Daily Chronicle“: Ich hoffe, daß die Vereinigten Staaten bezüglich der Zensur nicht denselben Fehler machen wie England, das drei Jahre vorhin im Dunkeln gehalten wurde. Das englische Volk ließ sich durch den dunkelsten Optimismus von Soldaten und Politikern verblenden, die im Frieden zwar leistungsfähig waren, im Kriege jedoch völlig verlor. Das Volk durfte die Wahrheit nicht erfahren, und als die Wahrheit schließlich nach kostspieligen Debatten und Opfern doch ausbrach, da wollte es diese Wahrheit nicht annehmen. (I. B. A.)

Die Neutralen mögen sich hüten!

„Idea Nazionale“ begrüßt Wilsons Nationalierung der Neutralen mit den freundlichen Worten: Es ist nicht angängig, daß die europäischen Neutralen, nachdem sie erlauben, die schon heute so geringe Lonnage, die doch dem Kriegsbedarf des Verbandes dienen soll, für ihre Bedürfnisse mit Beisatz zu belegen. Für uns und unsere Verbündeten sind die Neutralen „unnütze Mäuler“ und „störende Geräusch“, solange sie angesichts der brennenden wirtschaftlichen Fragen des Augenblicks die Hände in den Schoß legen. Die Neutralen mögen sich hüten! Die Zeit der harmlosen Nachgiebigkeit, der fündhaften Langmut ist vorbei. Die Neutralen können den eisernen Geleisen des Krieges nicht durch ein scheinheiliges Schwabbeln entgehen.

Der „Temps“ schreibt: Leute, die es lieben, die weitestgehenden Fragen durch Schlagwörter zu lösen, verkünden die nahe Bildung der Gesellschaft der Nationen. Man verlangt sie, weil man sich vorstellt, sie werde eine sichere Bürgschaft gegen die Wiedergeburt jeglichen Angriffes und Eroberungskrieges bilden. In Wirklichkeit würde die Gesellschaft der Nationen, von der die unbefriedigten Internationalisten träumen, nichts verändern, und die Diplomatie der Völker, auf die manche ihre Hoffnungen setzen, wäre nicht wirksamer für die Erhaltung des Friedens als die Diplomatie der Regierungen. Sie würde

logar die Gefahren durch die Paniken der öffentlichen Meinung bei ausbrechenden Kriegen vermutlich vermehren. Die einzige mögliche Gesellschaft der Nationen in die, die befehligt und deren Bildung sich allmählich historisch vollzogen hat. Die Völkergemeinschaft, die sich zur Verteidigung des Rechts und der Freiheit zusammengeschlossen hat, wird nach dem Kriege weiterbestehen, aber der Friede, den sie dem Weltfrieden diktiert haben wird, wird nur dann dauerhaft sein, wenn sie die Mittel besitzt, ihn aufrecht zu erhalten. Die Völker der militärischen Nationen werden werden für die Völker in dem Maße abnehmen, wie die Niederlage des preussischen Militarismus auf lange Jahre hinaus die Kräfte der Germanen und ihrer Verbündeten geschwächt haben wird. Nur angeblich „idealen“ Völkern, die nicht die völlige Niederlage der Raubstaaten einbezogen, und nichts als ein früherer Meder oder einander schmiedet. (I. B. A.)

Die „Raubstaaten“ sind England und seine Verbündeten. Ohne ihre Niederlage wird es keinen dauerhaften Frieden geben.

Baumwollkrise in England.

Der Waller wird gemeldet, daß nach Berichten aus Manchester die Baumwollindustrie in Vancouber einer schweren Krise entgegensteht. Der Baumwollmarkt in Liverpool nimmt täglich ab. Anläufe des Unterseebootskrieges sind viele mit Baumwolle beladene Schiffe torpediert worden. Auch für die Verfrachtung der fertigen Erzeugnisse ist nicht genügend Schiffsraum vorhanden. In Uganda allein liegen 25 000 Ballen Baumwolle, die auf Verfrachtung nach England warten. (W. I. B.)

In seinem Verlaufe vom 23. Juni befristet sich der „Scotsman“ ausführlich mit der schlechten amerikanischen Baumwollkrise, der dringenden Knappheit der Vorräte und den dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten der Baumwollindustrie in Vancouber. Die wichtigste Ursache dieser Schwierigkeiten aber findet das Bild in der leidigen Schiffsraumfrage.

So erhebt sich die Frage der amerikanischen Baumwolle an und für sich, so wird sie durch den Bedenken im Vancouber der Unterseebootschiffe noch erheblich verkompliziert. Denn die Aussicht auf eine weniger gute amerikanische Ernte beeinflusst die englischen Baumwollspinner weniger als die Gefahr des Sinkens der schwimmenden Vorräte und der händlichen Demagregation. Wir haben hier also das gleiche Problem wie bei unserer Rohstoffknappheit. Der Engländer, den man die Versteigerung, darunter auch gewisse Wäcker, noch in den ersten Anstößen zur Seiner Hand, in der ersten Versteigerung sind sehr wertvoll. In den letzten Tagen wieder im Steigen begriffen, und wenn auch die Refordzahlen von April und Anfang Mai nicht wieder erreicht wurden, so wäre es doch offenbar verfehlt, von einer Abnahme der Unterseebootschiffe zu sprechen. Diese Versteigerung ist um in bemerkenswerter, als der „Scotsman“ bisher den Grund der Unterseebootschiffe nicht abgeleitet hat. Weder unter diesen Umständen sind die Ausichten Vancoubers recht ungemüßig, eine bevorstehende Verhandlung aber kann es nicht beanstanden, da aller wertvolle Schiffsraum der Zufuhr von Kriegsmaterial und Lebensmitteln vorbehalten werden muß.

Unruhen in Irland.

Die letzten hier einwirkenden englischen Zeitungen enthalten Einzelheiten über die Unruhen, welche in den verschiedenen Teilen Irlands anläßlich der Heimkehr der von der britischen Regierung freigelassenen irischen Rebellenführer ausgebrochen sind. In mehreren Orten wurden Häuser und Gebäude zerstört, die irischen Arbeiter wurden in die Zentren der Unruhen herangezogen und die irischen Republikarier schickte. An einzelnen Plätzen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem bewaffneten Mob und der Polizei, bzw. dem Militär. Die schlimmsten Ausschreitungen ereigneten sich in Dublin und Cork. In Cork marschierte eine große Anzahl von Zivilisten am Montag vor acht Tagen marschierend zum Stadtgefängnis und zerstörte alles, was nicht mit Gewalt entfernt war. Später verhaftete sich die gesamte Bevölkerung in ihre vor kurzem vollständig akquirierte Turnhalle und ließ dann ihre Zeit an dem Restaurationsbureau aus. Die Polizei war demgegenüber ohnmächtig, mehrere Polizisten beamte wurden vermisst, einer getötet. Dem herangezogenen Militär gelang es, die Ruhe wiederherzustellen, nachdem es mehrere Tausend abgeben und von dem Parlament Gebrauch gemacht hatte. Wieder waren zahlreiche Verwundete, nämlich mehr als dreihundert, und ein Todesfall das Ergebnis.

Es ist denn der unmittelbare Grund der englischen Versteigerungsmäßigkeit der an sie geknüpften Hoffnung die neutral entgegengesetzten gewesen. Auch bei den Vereinigten Staaten selbst hat die Annahme, den Zeitungsberichten zufolge, keine Veränderung der antinationalen Stimmung erzielt. Der englischen Regierung wird durch die Unruhen gerade im gegenwärtigen Moment ein besonders dicker Strich durch die Rechnung gemacht. Beobachtete sie doch durch die Verleugung eine verächtliche Atmosphäre als Grundlage für die kommende irische Konvention zu schaffen. Statt dessen hat sie die alten Gegenstände neu entlammt und sieht sich von allen Seiten aufs schärfste angegriffen. Die Unruhen, welche noch vor einigen Wochen im Hinblick auf die Konvention bestanden, ist deshalb allgemeiner Bedauern und Hoffnungslosigkeit geworden. Selbst der Entschluß der irischen Bischöfe von Irland, sich an der Konvention zu beteiligen, hat die Stimmung nicht zu heben vermocht. Die „Morning Post“ äußert sich in einem Artikel vom 27. v. M.

Börse- und Handelsteil.

Don der Dresdner Börse. Dresden, 6. Juli. Die Stimmung des heutigen Börsenverkehrs der hiesigen Börse erwies sich wieder als durchaus lebhaft und auch die Umsätze gehaltenen sich namentlich auf dem Aktienmarkt, ziemlich lebhaft. Regeres Interesse begegnete hauptsächlich Vauchhammer, Kothlitz & Schneider, Hartmann, Volkmann, Einhorn, Friedrich-August-Fabrik, Kesslich, Zed, Zeddel & Kaufmann Aktien und Genußschein, Wehler, Schladitz-Baumwolle, Bergische Eisbahnen, Peniger Potentpapierfabrik, Krause & Bamms, Unger & Hoffmann, Zellstoff-Berlin, Deutsche Leinwand, Düsch-Laschig und Carton-Nagenindustrie, deren Wert nach insofern Steigerungen erliefen. Zu wenig veränderten Kursen wurden ferner Sächsische Wollwolle, Dresdner Schnellpressen, Carl Damm, Ludow & Steier, Fag, Sächsischer, Wandler, Schladitz-Fabrik, Jca. Nimmola, Bergische Bauwolle Papierfabrik Stamm- und Vorzugaktien, sowie Sternquellfabrik Zwickau umgewandelt. Deutsche Rühlleder wurden weiter etwas ab. Der Rentenmarkt lag still.

Berlin, 6. Juli 1917. Die Börsenbörse war die Haltung nicht einseitig und das Geschäft wesentlich ruhiger als gestern. Eine schwache Haltung befand sich hauptsächlich überwiegend die Montanpapiere, die teilweise einem härteren Kursdruck unterliegen. Die wichtigsten Papiere waren besser gehalten. Von Nebenwerten des Montanmarktes begegnete nur Rosperde und Silesia bei anstehenden Kursen größeres Interesse. In weiteren Bereichen waren auch Phosphat und Weisenerz der Aufmerksamkeit der Aktionäre und Kleinrentner etwas größere Beachtung bei anstehenden Kursen. Schwächer lagen dagegen Berg- und Zinnaktien. Schlichtlich mußte auch Rheinmetall die Bekämpfung wieder hergeben. Nicht sehr war der Verkehr wieder im Wertaktien, die erneut ansetzten, namentlich Silesia, Zwickau und Silesia-Werke. Eine Ausnahme machten Zwickauer Silesia, die eine schwache Haltung zeigten. Von Maschinenwerten waren Berlin-Anhaltische, Aegidius, Deutsche Maschinen und Augsburg-Baumberg gefragt. Schiffbauaktien waren erneut angeboten. Zementaktien zeigten gleichfalls nach unten. Gebetter waren Sächsische Leinwand und Sächsischer Zellulose, während Sächsische Papier im Ansehen lagen. Sächsische Aktien waren sehr veranlagt. Logisches Welt II, Pros. Privatbank 100, Pros.

Die Berliner Produktionsbörse haben die aus verschiedenen Landesteilen vorliegenden Berichte über den Beginn der Sommerernte und den günstigen Feldstand schließt zur Vermeidung der am Handel mit Mehlbrot beteiligten Kreisen beizubringen, was auch durch ein weiteres Nachlassen der Rente für den, das allerdings nur in mäßigem Umfang angeht und zugeführt wurde, zum Ausdruck kam. Der Bedarf an Brot konnte nicht aus den vorhandenen Vorräten ohne weiteres bestritten werden, doch nur unter den höchsten Preisen nicht zu haben. Die Brotproduktion ist für einige Zeit in der Tat wieder angeht worden, und auch keine Bedenken. Am Handel mit Zinn ist keine Veränderung eingetreten. Nur die Vorhanden der einzelnen Aktien ziemlich lebhaft Nachfrage waren folgende Angebote schon erhältlich. Auch heute lebten infolge des Anstieges Meldungen von den nordamerikanischen Metallmärkten. — **Wetter:** Bedeckt, windig.

Wiener Börsenbericht vom 5. Juli. Bei unverändert fester Grundstimmung genoss die Börse an drei Tagen nur auf einem beschränkten Maß die Lebhaftigkeit und war somit ohne Bedeutung. Das Hauptinteresse wandte sich Staatsanleihen zu, die am Samstag sehr gefragt wurden. Eine namhafte Beteiligung erhielt auch das Papiermarkt, wobei die Aktien, Petroleum, Zucker und Leinwand, sowie türkische Papiere, wogegen Schiffbauaktien nach der kurzfristigen Aufwärtsbewegung der letzten Tage durch den Anstiege der Aktien, die in erhöhtem Maße zugenommenen Katermarkt waren, wurden mäßig. In Bögen vertrieben werden und durch Neuanschaffung von Aktien bestritten. Die neuen Aktien übernahm ein Handelsinstitut zum Kurs von 100 % mit der Verpflichtung, für den alten Aktienkurs von 100 % im Verhältnis von 1:1 zum Neuanbieter anzusetzen. Heber die Auszahlung der Verrentung mit, nach der bisherige Union weislich höher sei als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Nehmendes sah sich jedoch noch nicht lagen. Die Finanzlage für das laufende Rechnungsjahr werde mindestens die gleiche wie im Vorjahr sein. Heber die Friedensverhandlung ansetzte sich die Diskussion dahin, das das Verhandlungsergebnis des Krieges bei baldigem Eintritt des Friedens nur günstig beeinflusst werden könnte.

„Schubhahn“ Klüppelklima für Bergbau-Industrie. Die Verrentung der Schubhahn für 1916/17 auf 60 Kronen gegen 60 Kronen im Vorjahr festgesetzt.

Teilweise Aufhebung des rumanischen Moratoriums. Nach einer Verordnung des Militärgouverneurs wird der nach der Kriegserklärung in Rumänien bestehende Zahlungsaufschub bei Privatbanken, Postbanken und Kreditanstalten aus Zinsenverträgen, sowie Unterhaltungsverträgen aus dem Kriegsjahr aufgehoben. Die ganzen gefälligen Beträge sind jedoch nicht sofort, sondern zu festgelegten Terminen zahlbar. Das Recht des Zahlungsaufschubes erlischt nicht, in ausgenommen internierter Angehöriger des Reiches während der Dauer der Internierung, in ausgenommen der Angehöriger des Reiches, die infolge des Krieges aus Rumänien abwandern oder die zwar in Rumänien anwesend, infolge des Krieges aber ihrer früheren Beschäftigung nicht mehr nachgehen können, während der Dauer der Abwesenheit bzw. der Unterbrechung der früheren Beschäftigung; den Angehörigen steht das Recht der Zahlung gleich, in ausgenommen der Angehörigen während der Dauer der Mobilisation. Zugunsten Angehöriger des Reiches, die interniert werden, bleibt das Recht des Zahlungsaufschubes für den halben Betrag der nach der Zeit der Internierung bestehenden Ansprüche in Kraft.

Tüchtiger Packer
für Bahnsendungen,
sowie auch Eisenbahnfahrzeuge, welcher nachweislich schon längere Jahre in Zigarettenfabrik tätig war.
sofort für dauernd gesucht.
Nur schriftliche Offerten erbeten.
Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne,
Bamberger Strasse 8.

Graue Feld-Hausmäuse
oder
kauft dauernd,
lebend und gesund,
pro Stück 50 Pfg.
Sächsisches Serumwerk, Dresden,
Löbtauer Strasse 45.

U-Boot-Opfertage

am 7. und 8. Juli.

Näheres besagen die bei allen Zeitungsverkäufern erhältlichen Gesamtprogramme.

Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.

Garantiert von den Landständen | Unter der Oberaufsicht der Königl. Sächs. Staatsregierung.

Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und Kreditbriefen gelten als **mündelsicher.**

Die Bank empfiehlt sich zur Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren zu den jeweiligen Bedingungen, zum An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten, zur Annahme und gebührenfreien Besorgung von Zeichnungen auf alle neu eingeführten Werte, zur Einlösung fälliger Zins- und Gewinnanteilscheine, zur Eröffnung von laufenden Rechnungen und Einlagebüchern, zur Annahme von Spargeldern zur Verzinsung, zur Eröffnung eines Scheckverkehrs, zur Anfertigung von Wertberechnungen u. Verteilungsplänen bei Erbschaften, sowie von Berechnungen des Vermögens u. Einkommens zu Steuerzwecken.

Abdrucke der Bedingungen werden an den Schaltern der Bank — **Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse** — kostenlos ausgegeben, auf Verlangen auch portofrei zugesandt.

Bad Steben bei Hof

Kgl. Bayer. Stahl- u. Moorbad
381 m über Normal-Null. Zwei an Eisen und Kohlenstoffs reichhaltige Mineralquellen von stärkster Radioaktivität.
Größte Erfolge bei Blutmangel und Bleichsucht, Herz-, Nerven- und Frauenleiden, rheumatischen und rheumatischen Erkrankungen. Neues Kurhaus und Wandelhalle, großer Kurpark und Kurpark, waldreiche Umgebung, Prospekt und Auskünfte kostenlos durch die Königl. Badeverwaltung Steben.

Jagdverpachtung.

Samstag den 15. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, soll der 2. Jagdbezirk zu **Oberbobritzsch** unter den vorher bekannt zu gehenden Bedingungen auf die Zeit vom 1. September 1917 bis 31. August 1923

in der Bahnhofswänte Oberbobritzsch

im Wege des Meistgebots, jedoch mit Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung familiärer Gebote verpachtet werden.
Das Revier umfaßt 1287 Hektar incl. ca. 190 Hektar Hochwald, ist eben gelegen, gute Bahnverbindung an der Linie Ringenberg-Frauenstein, eine Haltestelle im Revier selbst, die andere Haltestelle Preibitzsch, direkt an dem zum Revier gehörigen Hochwald gelegen.
Die Jagdgenossenschaftsmitglieder und Vogelpatzen werden hiermit geladen, sich am gedachten Tage ins oben erwähnte Lokal und zur festgesetzten Zeit einzufinden.
Oberbobritzsch, 28. Juni 1917.
Frau Zimmermann, Jagdmarkant.

Asphaltlack Leinöl-Ersatz
hell und dunkel, große Posten abzugeben.
Koll & Voss
Lackfabrik Gegr. 1846
Tel.: 1013-1015 Barmen.
Tel.-Adr.: Kollvoss

Nachdem unsere Anlage zur Herstellung von **Kraftstroh** in Betrieb gestellt worden ist, wird Stroh zur Verarbeitung angenommen.

Aufgeschlossenes Stroh ist ein vorzügliches Futter für alle Haustiere, hauptsächlich für Pferde und alle anderen Zugtiere.
Oberlausitzer Kartoffelflockenfabrik
c. G. m. b. H., Baruth, Sa.
A. Richter, Vor.

Brief-Ordner
u. Ablade-Mappen
= billigste Bezugsquelle =
M. & R. ZOCHER
Offerten wollen man einholen.
Baruth a. S., Bahnhofstr. 9, Ecke Am See.

Obst.
Birnen, Aepfel
für hohen Preis zu pachten gesucht.
Davidsohn, Obstpächter,
Dresden-Strahlen,
Ludwiger Straße.

Drilling,
gut erhalten,
Kal. 16, Rugelst. 9,3 mm, verkauft billig **Carl Zscherpe,**
Grenadierstraße 2, 1. Hs.

Mairüben
mit u. ohne Kraut hat abzugeben **C. Klets, Neumagereichen.**
Leiter der Sammelstelle für Obst und Gemüse im Kreis Tschirchleben a. d. Bode (Bron. Sa.).

Sägespäne
H. M. Trepte, Arnsdorf, Sa.
Telephon 829, Radeberg.
Gegründet 1893.
Gr. Musikwert,
Instrumente- u. Saitenlager
W. Graebner,
Breite Straße 5, a. d. Zeckstr.,
Phonographen billig,
Saiten, Gitarren, Mandolinen, Violinen, Notenbände, Trommeln, Trompeten, Flöten, Clarinetten, wech. klingende Orgel, Mund- u. Ziehharmonika, Grammophon und Schallplatten von 1,50 bis 30 RM. Reparaturen prompt. 1. Bedarfsliste gratis u. bezogen. 1. Orchesterbill. zu verkaufen.

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke,
Waldstr. 17,
Vogel Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Seestraße 3.

Jetzt p. Raffe 850, 875-780, darunter **Frankl, Förker u. sächsische Teilschallplatten billig.**
Nette billig.
Garmontium u. auch m. Schallplatten.
C. Engelmann, Berrestr. 11, 1.

Abbruch.
Alle Arten Türen, Fenster, eiserne Gittertüren, eiserne Treppentritte, Stahlfenster u. versch. mehr am billigsten bei **H. Müller, Reichenstr. 12.**

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Im günstigsten Falle:
800 000
Hauptgewinn:
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000
u. v.
Ziehung II. Klasse:
11. und 12. Juli.
Klassenlose
10.- 20.- 50.- 100.- M.
Voll-Lose
(alle fünf Klassen gültig)
1/10 1/5 1/2 1/1
25.- 50.- 125.- 250.- M.
empfehlen und versendet
Alexander Hessel
Dresden, Wollgasstr.



Atama Straußfedern
sind die besten.
Atama - Edelstrauchfedern sind die allerbesten und nur bei **H. Hesse, Schafelstr. 10/12,** zu haben.
30 cm lang folgen solche 9 RM.
35 " " " " 13 "
40 " " " " 15 "
45 " " " " 25 "
50 " " " " 30 "
55 " " " " 42 "
60 " " " " 48 "
Reiberfedern 10-200 RM.
Blumen, Laub, Früchte, größte Auswahl.

Trauerhüte
größte Auswahl bei billigsten Preisen.
H. Hensel
Zinzendorfstr. 51.

Elektr. Material, Maschinen und Motore kauft
Henn & Co.,
Dresden-N., Terrallener 4.
Tel. 17405. Für Veresbedarf.

Fremdenzimmer-Einrichtung,
Chaiselongue,
Teppich, circa 3 1/2 x 4 1/2 m.
Bestecks 1. 12-18 Personen,
Eisen-Wände, circa 2 m hoch,
Licht Bräuterei, best. Angeb.,
erbeten an **Richard Wobst,**
Arnsdorf i. Sa.

Lindenholz,
rund oder geschnitten,
kauft sofort
Gläser, Arnoldstraße 18.

Brillanten Perlen,
Pfandscheine
kauft zu den höchsten Preisen
Schmid, Amalienplatz 1.
Ede Marzallstraße.

Schwarz-, Erd-, Himbeeren, Pilze
liefert. Vorverkaufsstelle Weismesser i. Böhmen waggonsweise
H. Hügel, rei. Garmontium,
250, 350, 450 u. höher,
Teils, Nette, Bekker,
Wülfing Str. 66, 1.
Garmontium u. auch m. Schallplatten.
C. Engelmann, Berrestr. 11, 1.